Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **74 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

entnahme gelegentlich nur verzögert erfolgt, erweist es sich als ratsam, Blutspenden auf den Altersbereich zwischen achtzehn und fünfundsechzig Jahren zu beschränken. Ganz allgemein wird ein Blutfarbstoffgehalt von mindestens achtzig Prozent gefordert. Patienten mit Blutdruckwerten von 220/110 mm Quecksilber können auf ärztlichen Rat hin Blut spenden, solche mit Blutdruckwerten unter 110/60 mm Quecksilber neigen zu Kreislaufkollapsen, so dass sich eine Blutentnahme nicht empfiehlt. Um Kreislaufzwischenfälle möglichst auszuschalten, sollten nicht mehr als vier Deziliter Blut aufs Mal entnommen werden.

Ausser dem Spenderschutz ist bei der Beurteilung der Spendetauglichkeit auch dem Schutze des Empfängers Rechnung zu tragen, gilt es doch Krankheitsübertragungen durch Bluttransfusionen, wenn immer möglich, zu verhüten. Die wichtigsten durch Bluttransfusionen übertragbaren Krankheiten sind Syphilis, Malaria, die Bangsche Krankheit und vor allem Gelbsucht. In unserem Lande ist die Syphilis selten; können doch nur bei weniger als einem Promille der Blutspender serologische Zeichen dieser Krankheit nachgewiesen werden. Zudem ist bekannt, dass Syphiliserreger durch Aufbewahrung des Blutes im Kühlschrank während mindestens sechsunddreissig Stunden unschädlich gemacht werden. Die Bangsche Krankheit ist so selten, dass sich eine spezielle Untersuchung erübrigt.

Wegen der grossen Zahl von Fremdarbeitern muss auch die Malaria in Betracht gezogen werden. Um nicht besondere Untersuchungen durchführen zu müssen, werden Spendewillige, die einmal eine Malaria durchgemacht haben, vom Blutspenden ausgeschlossen.

Ein schwerwiegendes und folgenschweres Problem stellt für jede Blutspendeorganisation die Uebertragung des Gelbsuchterregers dar. Auch heute noch fehlen uns leider Möglichkeiten, um das Gelbsuchtvirus im Menschen nachweisen zu können. Da die Transfusions-Gelbsucht in erster Linie durch gesundbleibende oder noch nicht klinisch erkrankte Keimträger verbreitet wird, sind wir nicht in der Lage, einer Uebertragung dieser oft schwer verlaufenden Krankheit wirksam zu begegnen. Selbst wenn man — wie dies beim Blutspendedienst geschieht —, alle Menschen, die jemals in ihrem Leben eine Gelbsucht durchgemacht haben, von der Blutspende für Vollbluttransfusionen ausschliesst, so muss dennoch auf tausend Vollbluttransfusionen mit ein bis zwei Gelbsuchtübertragungen gerechnet werden. Ehemalige Gelbsuchtpatienten dürfen somit ihr Blut nicht spenden, um den Vollblutbedarf der Aerzte und Krankenhäuser decken zu helfen. Sie sind hingegen sehr willkommen, wenn sie sich bei den Blutspendeaktionen der mobilen Equipen des Zentrallaboratoriums oder in regionalen Blutspendezentren melden. Aus ihrem Blute lässt sich nämlich Plasma gewinnen, das durch Pasteurisieren zu gelbsuchtsicheren, therapeutisch wertvollen Präparaten verarbeitet werden kann. Durch Blutspenden ehemaliger Gelbsuchtpatienten — es betrifft dies rund acht Prozent der Spender — gelingt es, allseitig verwertbares Blut für Vollbluttransfusionen freizubekommen.

Diese kurzen und in mancher Hinsicht unvollständigen Hinweise mögen zeigen, welche Vielfalt von medizinischen Fragen es abzuklären gilt, um die zum Schutze des Spenders sowie des Blutempfängers unumgänglichen Anforderungen zu erfüllen.

AUS UNSERER ARBEIT

ALLGEMEINES

Am 18. Dezember stattete der neue Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Samuel Gonard, dem Schweizerischen Roten Kreuz in Bern einen offiziellen Besuch ab. Er wurde vom Präsidenten des Schweizerischen Roten Kreuzes, Professor Dr. A. von Albertini, Mitgliedern des Zentralkomitees und Mitarbeitern des Zentralsekretariates und des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes empfangen. Präsident Gonard liess sich eingehend über die Tätigkeit des Schweizerischen Roten Kreuzes orientieren und besichtigte das Zentrallaboratorium und den Neubau des Lagerhauses in Wabern.

Am 19. und 20. Januar findet in Bern für die Leiterinnen und Leiter der ständigen Sekretariate der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes ein Orientierungskurs statt.

*

Aus Anlass des 54. Todestages von Henry Dunant fand am 30. Oktober in Heiden eine Gedenkfeier statt, an welcher eine Delegation des Landesverbandes Baden-Württemberg des Deutschen Roten Kreuzes teilnahm und durch die Niederlegung eines Kranzes am Denkmal Dunants die Verbundenheit des Landesverbandes Baden-Württemberg mit dem Gründer des Roten Kreuzes bekundete.

Maisammlung 1964

Das Ergebnis der diesjährigen vom Schweizerischen Roten Kreuz zusammen mit dem Schweizerischen Samariterbund durchgeführten Maisammlung beläuft sich auf brutto Franken 1 704 934.54. Davon entfallen auf

Abzeichenverkauf . .	Fr.	594 178.25
Listensammlung . .	»	419 033.88
Firmensammlung . .	»	374 077.95
Postchecksammlung .	»	293 487.93
Diverse Sammlungen .	»	24 156.53

Von den Nettoeinnahmen in Höhe von Fr. 1 497 295.88 erhalten die Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes Fr. 204 010.80, die Zentralorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes Fr. 883 636.81, die Samaritervereine Franken 137 223.77 und die Zentralorganisation des Schweizerischen Samariterbundes Fr. 272 424.50.

KRANKENPFLEGE

In seiner Sitzung vom 26. November wählte das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes Frau Dr. med. I. Schindler-Baumann, Küsnacht, zur neuen Präsidentin der Kommission für Krankenpflege anstelle des nach siebenjähriger Amtszeit zurückgetretenen Dr. med. H. Büchel. Zu Vizepräsidenten dieser Kommission wurden Professor Dr. med. H. Lüdin, Basel, und Oberin F. Wavre, Lausanne, ernannt. Die Kommission für Krankenpflege, in der die Fachkreise der Krankenpflege vertreten sind, überwacht die Ausbildung der Schwestern und Pfleger der allgemeinen Krankenpflege, der medizinischen Laborantinnen und der Pflegerinnen für Betagte und Chronischkranke.

*

Im Jahre 1964 haben 695 Schwestern und 21 Pfleger der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen ihre dreijährige Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege abgeschlossen.

*

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat in seiner Sitzung vom 26. November der Städtischen Schwesternschule Triemli in Zürich, einer neuen Ausbildungsstätte in allgemeiner Krankenpflege, die provisorische Anerkennung zugesprochen.

Jahreskonferenz der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Schulen

Am 25. November fand in Bern unter dem Vorsitz von Oberin K. Oeri die Jahreskonferenz der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegeschulen statt. Dabei kam die Angleichung der Ausbildung in der Krankenpflege innerhalb der Länder des Europarates zur Sprache, die den Schwestern und Pflegern eine gewisse Freizügigkeit garantieren würde.

Im zweiten Teil der Tagung wurden die Erfahrungen und Erfolge der Vorschule für Kandidatinnen der Krankenpflege erörtert. Direktor O. Michel, der Leiter der Frauenschule der Stadt Bern, in der seit zwei Jahren solche sechsmonatige Vorkurse für künftige Schülerinnen der Krankenpflegeschulen abgehalten werden, wies in seinem Referat darauf hin, wie sehr diese Kurse einem Bedürfnis entsprechen. Ein Gespräch am runden Tisch, an welchem Schulleiterinnen, Schulschwestern und Absolventinnen dieser Kurse teilnahmen, zeigte einerseits den Erfolg der Kurse auf und legte andererseits die Notwendigkeit dar, auch in anderen Kantonen solche Kurse einzuführen.

Pflegerinnen für Betagte und Chronischkranke

In seiner Sitzung vom 26. November hat das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes die Schulen für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker am Bürgerspital Basel und der Diakonissenanstalt Riehen sowie die Schule des Kantons Waadt in Lausanne definitiv anerkannt.

Häusliche Krankenpflege

Vom 24. November bis 3. Dezember fand in Zürich ein Lehrerinnenkurs statt. Während zehn Tagen wurden dreizehn Krankenschwestern auf ihre zukünftige Aufgabe als Kursleiterinnen der vom Schweizerischen Roten Kreuz erteilten Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege vorbereitet. Anschliessend an diese Ausbildung werden sie in den verschiedenen Ortschaften Kurse zur Einführung in die häusliche Krankenpflege leiten.

Rotkreuzspitalhelferinnen

Von der Arbeit ihrer Rotkreuzspitalhelferinnen berichtet uns die Sektion Bern-Mittelland, dass im Jahre 1964 insgesamt elf Kurse abgehalten werden konnten, in denen 120 neue Rotkreuzspitalhelferinnen ausgebildet wurden. Praktikum, Wiederholungspraktikum und freiwilliger Dienst der bei der Sektion Bern-Mittelland gemeldeten 209 Rotkreuzspitalhelferinnen belaufen sich für das Jahr 1964 auf insgesamt 2428 Tage. Diese Zahl zeigt deutlich, wie sehr die Arbeit unserer Rotkreuzspitalhelferinnen als Entlastung der Krankenschwestern in den Spitälern geschätzt wird.

HILFSAKTIONEN

Ueberschwemmungen in Jugoslawien

Nach den im Oktober in Jugoslawien erfolgten schweren Ueberschwemmungen wurden die Rotkreuzgesellschaften von der Liga aufgefordert, das Jugoslawische Rote Kreuz bei seinen Hilfsmassnahmen zu unterstützen. Dank eines Bundesbeitrages von Fr. 20 000.— und einer Spende von Fr. 10 000.— aus dem Katastrophenfonds des Schweizerischen Roten Kreuzes konnten wir dem Jugoslawischen Roten Kreuz unverzüglich 1800 Wolldecken zustellen.

Hilfe für Südvietnam

Auch in Südvietnam haben schwere Ueberschwemmungen weite Gebiete verwüstet. Das Schweizerische Rote Kreuz hat, auf einen dringenden Appell der Liga der Rotkreuzgesellschaften hin, für die Hilfe an die Opfer der Katastrophe einen Betrag von Fr. 70 000.— zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um eine Spende der Eidgenossenschaft von Fr. 50 000.— und um einen Beitrag des Schweizerischen Roten Kreuzes aus eigenen Mitteln in Höhe von Fr. 20 000.—. Das Schweizerische Rote Kreuz hat der Liga ferner den Leiter seiner Materialzentrale, Hans Steffen, als Delegierten zur Verfügung gestellt, der sich am 19. November nach Saigon begeben hat, um dort in Verbindung mit dem nationalen Roten Kreuz und den Landesbehörden die Hilfsaktion der Liga zu leiten. Einem ersten vom 25. November datierten Bericht des Ligadelegierten entnehmen wir, dass — solange das von der Katastrophe betroffene Gebiet noch unter Wasser stand — der Bevölkerung nur dank des Einsatzes der amerikanischen und vietnamesischen Armee geholfen werden konnte, die mittels Flugzeugen und Helikoptern die Ueberschwemmungsgeschädigten mit Lebensmitteln, Kleidung und Medikamenten versorgte.

Später teilte uns der Ligadelegierte mit, dass die Hilfsaktion in Südvietnam infolge des Krieges, der Guerillatätigkeit und der innenpolitischen Zerwürfnisse mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist. Sein Vorschlag ging dahin, die Aktion von Da-Nang, einer 130 000 Einwohner umfassenden Stadt am Rande des Katastrophengebietes, aus zu leiten. Dort befindet sich ein geräumiges Lagerhaus, und es ist genügend Personal — dreissig Freiwillige des vietnamesischen Roten Kreuzes — vorhanden, um die Verteilung der Hilfsgüter auf den oft recht beschwerlichen Wegen vorzunehmen. Das vietnamesische Rote Kreuz würde es begrüssen, wenn die Liga der Rotkreuzgesellschaften ihm einen weiteren Delegierten zur Ueberwachung und Leitung der Hilfsaktion zur Verfügung stellen könnte. Herr Steffen, der im Auftrag der Liga in Südvietnam weilte, um an Ort und Stelle die Möglichkeiten einer geeigneten Hilfe abzuklären und die Aktion einzuleiten, kehrte Mitte Dezember in die Schweiz zurück.

Ein Beitrag an die Hilfe auf Cypern

Das Schweizerische Rote Kreuz konnte dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz Fr. 30 000.— zugunsten der notleidenden Bevölkerung auf Cypern zur Verfügung stellen. Es handelt sich um einen Beitrag des Bundes und um eine Spende des Schweizerischen Roten Kreuzes aus eigenen Mitteln.

Tibetische Flüchtlinge

Seit dem 22. Oktober 1964 unterhält das Schweizerische Rote Kreuz zusammen mit dem Verein Tibeter Heimstätten eine neunte tibetische Heimstätte in Rikon im Tösstal. Eine Metallwarenfabrik hat ein neu gebautes Mehrfamilienhaus für die tibetischen Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. Die Gruppe besteht aus vier Familien und einem Lama, die bis anhin in anderen Heimstätten in der Schweiz weilten.

*

Das Schweizerische Rote Kreuz führte vom 15. bis 30. November 1964 eine Geldsammlung für die Finanzierung seiner Hilfeleistungen an die tibetischen Flüchtlinge in Nepal und Indien durch sowie für die gemeinsam mit dem Verein Tibeter Heimstätten vorgenommene Aufnahme und Ansiedlung tibetischer Flüchtlinge in der Schweiz. Es sind ihm zahlreiche Spenden zugeflossen, die es mit grösster Dankbarkeit entgegengenommen hat. Bei Redaktionsschluss war die Samm-

Fabrique spécialisée du lit métallique

Spezialfabrik für Metallbetten

Etablissements

TABO S.A. 2014 BÔLE NE

Tel. 038 63691

lung noch in vollem Gange; wir werden später über das Resultat berichten.

Medizinische Equipe im Kongo

Vom 7. bis 20. Oktober weilte der Chefarzt der Schweizerischen Medizinischen Equipe in Léopoldville, Dr. Nussbaumer, in der Schweiz, um verschiedene Fragen bezüglich der Führung des Kintambospitals zu besprechen. Abgenütztes Material — unter anderem auch ein Röntgenapparat — ist inzwischen ersetzt worden.

Die Equipe umfasst gegenwärtig zwanzig Personen: sechs Aerzte, einen Apotheker, acht Krankenpfleger, eine Laborantin und einen Laboranten sowie technisches und administratives Personal. Sie beteiligte sich an der Pflege von Kranken und Verletzten, die Ende November aus Stanleyville nach der Hauptstadt evakuiert worden waren.

ROTKREUZDIENST

Vorschau auf die Dienstleistungen im Jahre 1965

In diesem Jahr werden folgende Einführungs-, Kader- und Ergänzungskurse für Angehörige des Rotkreuzdienstes durchgeführt:

3. 5.—15. 5. Montana
Kaderkurs I/1 für Oberschwestern und Dienstführerinnen

27. 9.—16. 10. Montana
Kaderkurs I/2 für Rotkreuzsoldaten und -gefreite, Ausbildung zu Gruppenführern

18. 10.—6. 11. Lyss
Einführungskurs für Rotkreuzkolonnen, fachtechnische Grundausbildung der Rekruten zu Rotkreuzsoldaten.

Kurse im Truppenverband

11. 10.—23. 10. *Ergänzungskurs der MSA 32*
mit folgenden Rotkreuzformationen: Rotkreuzkolonnen I—IV/42, Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/54, III und IV/56

13. 9.—29. 9. *Ergänzungskurs der MSA 33*
mit folgenden Rotkreuzformationen: Rotkreuzkolonnen I—IV/43, Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/57, III und IV/58

25. 10.— 6. 11. *Ergänzungskurs der MSA 34*
mit folgenden Rotkreuzformationen: Rotkreuzkolonnen I—IV/44, Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/60, III und IV/61

27. 9.— 9. 10. *Ergänzungskurs der MSA 35*
mit folgenden Rotkreuzformationen: Rotkreuzkolonnen I—IV/45, Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/63, III und IV/64

8. 11.—20. 11. *Ergänzungskurs der MSA 37*
mit folgenden Rotkreuzformationen: Rotkreuzkolonnen I—IV/47, Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/69.

*

Zur Einrichtung und für den Betrieb von zentralen Krankenabteilungen von Heereseinheiten werden ausserhalb des MSA-Verbandes die nachstehenden Spitalabteilungen zu folgenden Zeiten zu Ergänzungskursen aufgeboten:

11. 3.—23. 3. Spitalabteilung 55 (Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/55)

29. 4.—11. 5. Spitalabteilung 59 (Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/59)

21. 10.— 2. 11. Spitalabteilung 62 (Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/62)

4. 3.—16. 3. Spitalabteilung 65 (Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/65)

18. 3.—30. 3. Spitalabteilung 70 (Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/70)

21. 10.— 2. 11. Spitalabteilung 72 (Rotkreuz-Spit.-Det. III und IV/72)

*

Am 5. November 1964 fand in St. Gallen eine sanitarische Musterung statt, bei der 31 Krankenschwestern, 5 Spezialistinnen und 2 Hilfspflegerinnen für den Rotkreuzdienst ausgehoben wurden. Bei der sanitarischen Musterung in Basel am 26. November 1964 konnten 17 Krankenschwestern, 7 Hilfspflegerinnen und 5 Pfadfinderinnen, und bei der Musterung vom 3. Dezember 1964 in Luzern 30 Krankenschwestern und 1 Hilfspflegerin neu für den Rotkreuzdienst gewonnen werden.

Rapport des Rotkreuzdienstes

In der Kaserne Brugg fand am 14./15. November 1964 unter der Leitung des Rotkreuzchefarztes, Oberst Bürgi, ein Rapport der Detachementsführerinnen, Dienstführerinnen und Rechnungsführerinnen des Rotkreuzdienstes statt. Am Samstag sprachen Referenten von «Heer und Haus» über Fragen der geistigen Landesverteidigung. Die Verhandlungen des Sonntags dienten vor allem dem Erfahrungsaustausch über

du atlantis

Bildende Kunst der Gegenwart und Vergangenheit,
schöpferische Photographie, kritische und schöne Literatur –
das bot die kulturelle Monatsschrift ‹du›
schon immer in einer Form,
die gestalterische Sorgfalt und drucktechnische Qualität verbindet.
Durch die Vereinigung mit der Zeitschrift ‹Atlantis›
kommen nun in Bildberichten
fremde Länder und Kulturen vermehrt zu Wort.

Einzelnummer Fr. 4.40
Jahresabonnement Fr. 42.—

die in den letzten drei Jahren durchgeführten Ergänzungskurse der Militärsanitätsanstalten.

BLUTSPENDEDIENST

Vom 27. Oktober bis zum 2. November fanden im Wiederholungskurs der Grenzdivision 7 Blutentnahmen statt, zu denen sich rund 3500 Blutspender meldeten. Ausser drei Equipen des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes waren während dreier Tage sieben Krankenschwestern der Rotkreuzformationen im Einsatz. Insgesamt konnten bei dieser Blutentnahme 1400 Liter Blut gewonnen werden, die, zu Trockenplasma verarbeitet, der Armeereserve zugewiesen werden.

BETREUUNGSDIENST FÜR BETAGTE UND BEHINDERTE

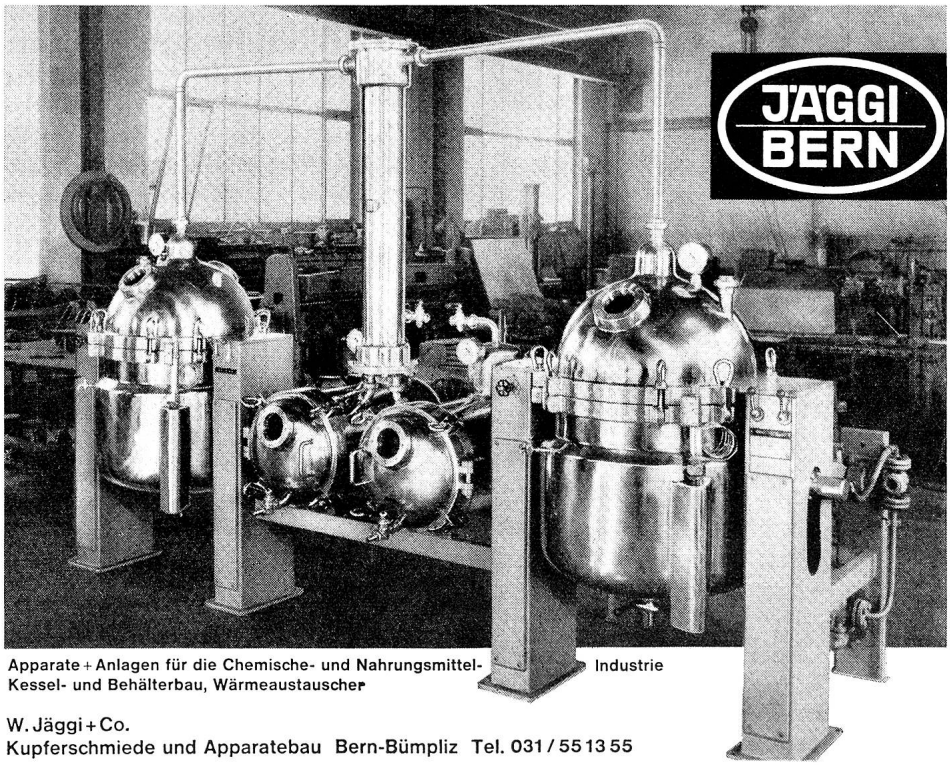
45 freiwillige Rotkreuzhelferinnen nahmen im November an einem von der Sektion Zürich des Schweizerischen Roten Kreuzes organisierten Einführungskurs teil. Insgesamt zählt die Sektion Zürich nunmehr rund 300 Rotkreuzhelfer und -helferinnen, die sich der Betreuung von Betagten und Behinderten widmen.

JUGENDROTKREUZ

In der «Casa Henry Dunant» sind die Bauarbeiten abgeschlossen worden. Die Schreinerfachschulen der ganzen Schweiz haben sich bereiterklärt, die Herstellung des Mobiliars zu übernehmen. Das notwendige Holz stellt der Schweizerische Verband der Zimmermeister. Ab Mai dieses Jahres wird die «Casa Henry Dunant» als Kurs- und Ferienheim für das Jugendrotkreuz und die Gewerbeschulen zur Verfügung stehen.

*

In der Sekundarschule Laupen fand am 28. November die Schlussdemonstration eines Kurses in Erster Hilfe statt. Fünfzehn- bis sechzehnjährige Sekundarschüler hatten in sechs Doppelstunden die Grundbegriffe der Ersten Hilfe gelernt und zeigten nun zusammen mit den Laupener Pfadfindern und Mitgliedern des Samaritervereins ihr Können.



Apparate + Anlagen für die Chemische- und Nahrungsmittel-Industrie
Kessel- und Behälterbau, Wärmeaustauscher

W. Jäggi + Co.
Kupferschmiede und Apparatebau Bern-Bümpliz Tel. 031 / 55 13 55

Joh. Ramseyer + Dilger
Nachfolger L. Dilger-Ramseyer
Sanitäre Anlagen, Spenglerei
Bern, Rodtmattstrasse 102 ✆ 031 41 91 81

Projektierung u. Ausführung von
Spital-
Labor-
Praxis-
Installationen